



4. April 2023 Goethe in Buenos Aires mit Henriette Kaiser

18:30 Uhr – **Buchpräsentation** – Lesesaal des IGdJ

Die Münchner Dokumentarfilmerin und Journalistin Henriette Kaiser führte zwischen 2011 und 2020 Gespräche mit deutsch-jüdischen Geflüchteten, die als Kinder aus Nazi-Deutschland nach Buenos Aires entkommen konnten, sowie mit deren Kindern, die dort geboren wurden. Im Buch „Goethe in Buenos Aires“ kontextualisiert sie die vielen Lebensgeschichten und präsentiert ein eindrückliches Bild von Flucht und Vertreibung.

Link: <https://www.igdj-hh.de/aktuelles/veranstaltungen>



© Buchcover – Henriette Kaiser/Faber & Faber

18. April 2023 „Stimmen des Exils“ im Rahmen der Tage des Exils

18:30 Uhr – **Vortrag** – Lesesaal des IGdJ

Aus der Online-Ausstellung „Nichts. Nur Fort!“ Flucht und Neuanfang in Buenos Aires, Montevideo und São Paulo präsentieren Dr. Anna Menny und Dr. Björn Siegel die oft vergessenen Stimmen des Exils aus Südamerika. Auszüge aus Briefen, Autobiographien und Zeitzeug:innen-Interviews eröffnen einen persönlichen Blick auf Fluchterfahrungen und rücken gleichsam das „neue Leben“ der Geflüchteten ins Zentrum.

Link: <https://juedische-geschichte-online.net/ausstellung/emigration-suedamerika>



© Flyer der Online-Ausstellung IGdJ 2022

24. April 2023 „Oskar Lassally“ im Rahmen der Tage des Exils –

Kooperation mit der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen und Martin Bähr

19:00 Uhr – **Vortrag** – Lesesaal des IGdJ

Seit 1928 war der Jurist Oswald Lassally (1899–1975) Regierungsrat bei der Hamburger Polizei. Als jüdischer Beamter wurde er im März 1933 „beurlaubt“. Er emigrierte nach Brasilien und kehrte 1950 nach Hamburg zurück. Martin Bähr, Kurator der Ausstellung „Juden brauchen wir hier nicht.“ Hamburgs jüdische Polizeibeamte – verfolgt, verdrängt, vergessen, und Dr. Björn Siegel (IGdJ) stellen die Biografie von Oswald Lassally vor.

Link: <https://koerber-stiftung.de/projekte/tage-des-exils/>



© Oskar Lassally – Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen

7. Mai 2023 „...das Gebäude, das ich mit mir nach Südamerika getragen hatte“. Die Bedeutung von (Erinnerungs-) Orten im Exil

im Rahmen von Denkmal am Ort

13:00 Uhr – **Rundgang durch Harvestehude** – Start NDR Haupteingang

Diejenigen, die ins Exil flohen, konnten nur wenig mitnehmen. Neben den Koffern oder dem Lift waren es vor allem Erinnerungen an ihr früheres Leben, die sie begleiteten. Welche Rolle (Erinnerungs-) Orte im Exil für die Emigrierten und ihre Familien spielen konnten, möchten wir an einigen Beispielen verdeutlichen und begeben uns dazu auf eine Spurensuche vom ehemaligen Tempel in der Oberstraße (mit Besuch des Rolf-Liebermann-Studios des NDR) bis zum Klosterstern (ca. 90 Min.) Um Anmeldung bis zum 4.5. wird gebeten: schluesseldokumente@igdj-hh.de

Link: <https://www.denkmalamort.de>



© Gedenkort vor dem Israelitischen Tempel/Oberstraße und Stolperstein für Henny Silberberg – IGdJ 2022